

US-Justiz - ein kriminelles System

Wir haben heute schon einige Worte zu den irritierenden Umständen gehört, die 1982 zur Verurteilung von Mumia Abu-Jamal führten. Häufig bekommen wir als Reaktion auf solche Schilderungen entgegnet, dass es solche Fälle von rassistischer Klassenjustiz bestimmt gäbe, dass doch aber nicht in allen Verfahren so sein könne - oder?

In dieser Frage schimmert bereits ein Mythos über das "Criminal Justice System" der USA durch. Denn fast niemand in den USA hat überhaupt ein Gerichtsverfahren. Laut Angaben des Justizministeriums und verschiedener bundesstaatlicher Stellen haben im Jahr 2013 nur rund 3% aller Verurteilten in den USA einen Gerichtssaal von innen gesehen.

Wie ist es möglich, dass in einem sog. "Rechtsstaat" knapp 2,3 Millionen Menschen Jahrzehnte, zum Teil sogar lebenslänglich ohne Gerichtsurteil im Gefängnis verbringen?

Durch Polizeipraktiken wie "racial profiling" werden sehr häufig mittellose junge Männer aus den Communities of Color in Untersuchungshaft gesteckt. Sie sind in der Regel weder in der Lage, eine Kautions noch eine*n eigene*n Verteidiger*in zu zahlen. Also bleiben sie in Haft und bekommen kurz vor einem Gerichtstermin Pflichtverteidigung zugewiesen. Diese Verteidiger*innen sind meist unterqualifiziert, unterbezahlt und haben so viele Fälle, dass sie kaum Zeit für die einzelnen Angeklagten haben, geschweige denn, eigene Ermittlungen in der Sache zu machen. Ganz anders der Staatsanwalt, dem eine Menge - und dabei ist wichtig zu betonen - einseitiger und unbewiesener Vorwürfe von der Polizei zur Verfügung stehen. Außerdem hat der Staatsanwalt beinahe unbegrenzte Mittel für weitere Untersuchungen.

Gewählte Staatsanwälte haben ein Interesse an zahlreichen Verurteilungen. Nur so können sie in einer "Law And Order" Debatte ihre Wiederwahl sichern. Durch die Masseninhaftierung von 2,3 Millionen Menschen sind die Gerichte auch absolut überlastet, so dass alle Beteiligten den Druck haben, die Verfahrensdauer abzukürzen. Zu diesem Zwecke wurden "Plea Bargains", sog. "Schuldhandel" und extrem hohe Mindeststrafen für alle möglichen Formen von Delikten eingeführt. Der Staatsanwalt hat es in der Hand, der überforderten Verteidigung und den schutzlosen Mandant*innen mit zahlreichen Anklagen zu drohen, die in der Praxis oft lebenslänglichen Freiheitsentzug oder gar die Todesstrafe involvieren.

Es macht halt einen Unterschied, ob ein Kiffer mit unter 1g gefundenen Grass für den Besitz eben dieses angeklagt wird, oder aber als ein vermeintlich Beteiligter an einem großen Rauschgiftring zu gelten, dem wohlmöglich auch Morde angelastet werden. Um ein solches Verfahren zu vermeiden, willigen laut jüngeren Berichten ca. 97% aller Angeklagten darin ein, sich zu irgendetwas schuldig zu bekennen, was sie nicht begangen haben, um so wesentlich größeren Bedrohungen zu entgehen

Es ist also im vollen Wissen aller Justizbeteiligten, dass 97% der Inhaftierten in den USA niemals vor Gericht bewiesen wurde, dass sie die Straftat begangen haben, für die sie im Gefängnis sind. Den Armen und rassistisch Ausgeschlossenen ist der Weg zu einem Verfahren in – ich betone noch einmal - **97%** der Fälle versperrt.

Dieses Verständnis sog. "Rechtsstaatlichkeit" ist inzwischen nicht mehr auf die USA allein beschränkt. In der EU haben Schuldhandel in der einen oder anderen Form Einzug gehalten, so z.B. in Frankreich, Belgien, Italien oder der Bundesrepublik. Auch andere sog. "Demokratien" außerhalb Europas greifen inzwischen verstärkt auf die sog. "Entlastung der Justiz" zurück. Staatsanwaltschaften bestimmen also in vielen Ländern allein durch die Form der Anklageerhebung, wer inhaftiert wird und wer nicht. Das Instrument der Todesstrafe ist dabei eines der wirksamsten zur Einschüchterung von Angeklagten.

Als Gegner*innen von Zwangsanstalten ist es für uns wichtig zu begreifen, dass die Frage von "Schuld" oder "Unschuld" eine relative ist - und in der Praxis der US Justiz eigentlich nicht relevant ist. Das "Criminal Justice System" der USA sollte ehrlicherweise seinen Mittelnamen ablegen.

Wir werden dieses Unrechtssystem nur abschaffen können, wenn wir die Kämpfe der Gefangenen und ihrer Angehörigen aufgreifen und unterstützen. Möglichkeiten dazu gibt es in den USA als auch hier vor Ort.

Ich danke für eure Aufmerksamkeit.